

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalberichte und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 91.

Donnerstag, den 10. August 1899.

65. Jahrgang.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl August Köhler** eingetragene, aus Wohnhaus, Stall- und Speichergebäude, Niederlagsgebäude und Wagenschuppengebäude bestehende und mit Zweiggleis- und Weichenanschlußanlage versehene Grundstück, Folium 802 des Grundbuchs Nr. 19 E, Abth. B des Brandkatasters, Nr. 219 des Flurbuchs der Stadt Dippoldiswalde, 18,8 a = 103 □ R. groß, mit 215,86 Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf 26 300 M. — Pfg. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist **der 11. September 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldebtermin,

ferner

der 27. September 1899, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 11. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldebtermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 5. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Adv. Dr. Hüger.

Bekanntmachung.

Wegen Vergebung der anlässlich des bevorstehenden Manövers erforderlichen Fouragelieferung an Heu, Stroh und Stroh werden hierauf **Preisangebote bis Freitag, den 11. August c., Mittags** in der Rathskanzlei abzugeben.

Dippoldiswalde, am 9. August 1899.

Der Stadtrath.

Boigt.



Am letzten Sonnabend der großen Schulferien **den 12. August 1899**

wird folgender Sonderzug von Ripsdorf nach Hainsberg und von Hainsberg nach Dresden-Altfeld abgefertigt werden.

ab Ripsdorf	1 ⁵⁰ Nachm.
ab Schmiedeberg	2 ⁰⁹ "
ab Dippoldiswalde	2 ⁴² "
in Hainsberg	3 ³⁰ "
ab Hainsberg	3 ⁵⁶ "
in Dresden-Altfeld	4 ²¹ "

Mit Ausnahme von Cöhmansdorf hält der Sonderzug an allen Unterwegstationen.

Gewöhnliche Fahrkarten berechtigen zur Mitfahrt.

Dresden, am 4. Juli 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

II. Abteilung.

Saferstädt.

Holz-Versteigerung

auf dem **Bärenfelder Staatsforstreviere.**

Gasthof zu Schmiedeberg

am 17. und 18. August d. J., jeden Tag von Vorm. 10 Uhr an.

Donnerstag, den 17. August:

2813 w. Stämme, 29 h. und 9428 w. Rölger und 60 w. Derbstangen;

Freitag, den 18. August:

120 rm w. Brennweite, 1 rm h. und 29,5 rm w. Brennknäppel, 23 rm w. Zaden, 69 rm ta. Brennrinde, 1,5 rm h. und 1,5 rm w. Keste und 412 rm w. Stöcke in den Schlägen der Abth. 8 und 64, im Einzelnen in den Abth. 51, 55, 56, 57, 60, 63, 65, 67, 68, 77, 78, 79 und 82.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Dörfschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung Bärenfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 5. August 1899.

Böttcher.

Krause.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In den Nächten vom 8. bis 12. August wird man eine größere Anzahl von Sternschnuppen wahrnehmen, die aus dem Sternbilde des Perseus auftauchen. Da der Mond an diesen Abenden schon zeitig untergeht, so wird die Erscheinung nicht leicht zu übersehen sein, doch darf man nicht auf einen großen Sternschnuppenfall (wie im November 1866) rechnen, sondern nur auf ein reichlicheres Auftreten der Meteore. Das Auftreten dieser Sternschnuppen ist uralt; schon vor mehr als 1000 Jahren wurde es von den Chinesen beobachtet und ausgezeichnet, doch erschienen die Meteore damals um den 20. bis 25. Juli, und erst nach und nach ist die Erscheinung bis zum ersten Drittel des August zurückgewichen. In Europa ist man erst Mitte des vorigen Jahrhunderts auf diese Meteore aufmerksam geworden, und in der Volksanschauung wurden sie damals als die feurigen Thränen des hl. Laurentius bezeichnet, dessen Festtag auf den 10. August fällt.

Durch den Regen am Dienstag Abend und in der darauffolgenden Nacht hat die Temperatur endlich die erwünschte Abmilderung erfahren.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorkauf-Vereins für Monat Juli. Einnahme: Stamm-Einlagen 300 Mark, Spar-Einlagen 10 311 M. 42 Pf., zurückgezahlte Vorkäufe 38 716 M., Provision 540 M. 48 Pf., Zinsen 1173 M. 83 Pf. — Ausgabe: Vorkäufe 31 383 M., Darlehne 8000 M., zurückgezahlte Spar-Einlagen 12 936 M., Zinsen 61 M., Dividende 1932 M., Regie-Aufwand 152 M. 25 Pf.

Am Tage vor der auf den 21. September festgesetzten amtlichen Hauptkonferenz des Schulinspektionsbezirks Dippoldiswalde beabsichtigt die Lehrerschaft desselben im hiesigen Schützenhause ein großes Gesangsconcert zu veranstalten.

Nächsten Sonnabend, dem letzten Tage der großen Schulferien, läßt die Generaldirektion der Staatsbahnen Nachm. 1.50 einen Sonderzug von Ripsdorf nach Hainsberg verkehren, zu dem die gewöhnlichen Fahrkarten gelten.

In der Fek vom 16. bis 31. Juli wurde das Auftreten des Milzbrand in 8 Gehöften, der Tollwuth in 3 Dörfschaften und der Maul- und Klauenseuche außer 9mal in Schlachthöfen noch in 197 Gehöften konstatiert. — Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist vor ansteckenden Thierkrankheiten völlig versichert geblieben.

Bekanntlich bestehen in vielen Städten strenge Kontrollbestimmungen für die zu verkaufende Milch, um den häufig vorkommenden „Milchparasiten“ vorzubeugen. Manche dieser Bestimmungen gehen allerdings zu weit und schließen vielfach für den milchproduzierenden Landwirth nicht zu rechtfertigende Härten in sich. Aus diesem Grunde hat jetzt das Ministerium „Grundsätze für die Milchprüfungen“ festgesetzt, gemäß denen die in den Gemeinden bestehenden Bestimmungen nachzuprüfen sind.

Die Stadtverordneten zu Sayda lehnten den Rathschluß, die Erhöhung der Hundsteuer auf 10 Mark betr., ab, beschlossen aber, die Hundsteuer vom 1. Januar 1900 ab in der Weise einzuführen, daß für einen Hund 6 M., für einen zweiten Hund 10 Mark und für jeden weiteren Hund desselben Besitzers je 5 M. mehr erhoben werden.

Kurhaus Seifersdorf. Am vergangenen Sonnabend versammelten sich im Kurhause sämtliche daselbst wohnenden Familien, um den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin gemeinschaftlich zu feiern. Der Wirth, Herr Drechsler, hatte eine Illumination arrangirt, wodurch nicht nur der ausgebeulte Park, sondern auch sämtliche Veranden und Felsengruppen effektiv beleuchtet wurden; das Ganze gewährte so mitten im

Wald einen geradezu feenhaften Anblick, umsomehr als auch der funkelnde Sternenhimmel dazu leuchtete. Den Höhepunkt erreichte die Festlichkeit nach Vortrag patriotischer Lieder seitens der Kurgäste durch das begeistert aufgenommene Hoch auf Ihre Majestät die Königin. Auch die im Höckendorfer Forst-Revier arbeitenden königl. Waldarbeiter ließen es sich nicht nehmen, zu beiden Seiten des Parks Freudenfeuer auslobern zu lassen.

Ripsdorf. Nr. 5 der hiesigen „Fremden- und Kurliste“ weist für die Sommerferien der ganzen Gegend einen Besuch von 739 Passanten und 1841 Gästen auf.

Altenberg. Bei dem am Sonnabend, den 5. August, Nachmittags nach 3 Uhr, bei meistentheils heiterem Himmel und völliger Windstille plötzlich auftretenden kurzen Gewitter ist der hier wohnhafte, 51 Jahre alte Arbeiter Heinrich Fleischer, gebürtig aus Bärenfeld, vom Blitze erschlagen worden. Fleischer war auf einem Felde in unmittelbarer Nähe der Stadt, an dem Wege, der von der oberen Neustadt nach dem früher Böttcherischen Vorwerke und dem Seifersberg führt, gelegen, mit Grassmähen beschäftigt. Nach dem ersten Schläge hat Fleischer seine Sense unter einem Grasschwaden geborgen und hat sich mit seinem ihn begleitenden Hunde auf den Heimweg nach seiner unten gelegenen Wohnung begeben. Raum hatte er jedoch die ca. 20 Schritt entfernte Straße betreten, da fuhr der Blitz nieder, der seinem Leben ein plötzliches Ende bereite. Der Blitz ist auf der rechten Kopfseite hineingefahren und hat seinen Ausweg durch den linken Arm, der verletzt w.r., genommen und hat dann noch den Hund erschlagen. — Es ist hierorts seit Menschen gedenken nicht mehr vorgekommen, daß der Blitz einen Menschengetödtet hat, wenn auch bei Einschlägen in Gebäude dann und wann Bewohner mit verletzt wurden.

Geschäfts-Veränderung.

Zeige hiermit meiner werthen Kundschaft ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Lutherplatz 23 nach **Nr. 30, am Markt** verlegt habe, und bitte dieselben, mich auch in meinem neuen Heim gütigst zu unterstützen.

Schmiedeberg.

Gustav Tögel, Holzschuhwaaren-Geschäft.

Herr Koppe wird gebeten, das Bogelschießen noch einmal zu wiederholen. Mehrere Theaterfreunde.

Heute Alle in die Reichskrone zur Schlacht bei Sedan.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Dienstag früh 7 Uhr unsere herzensgute Tochter, Schwester und Enkelin

Martha Göhler

im Alter von 22 1/2 Jahren nach längerer Krankheit ruhig und sanft entschlafen ist.

Dies zeigt schmerzhaft an die trauernde Familie **Oscar Göhler u. Frau nebst Tochter Alma.**

Dippoldiswalde, den 8. August 1899.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittag 5 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme durch Wort, Schrift, Blumenpenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Carl Hermann Schneider,

sagen wir hierdurch unsern aufrichtigen Dank. Dank auch den geehrten Kameraden des Königl. Sächs. Militärvereins zu Reichstädt für die ehrenvolle Begleitung und unentgeltliches Tragen.

Reichstädt, den 4. August 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Garçon-Logis.

Einfach möbl. Zimmer ist per 15. August oder 1. Sept. billigst zu vermieten **Herrengasse 123.**

8-10 gute Erdarbeiter

sucht **Landschaftsgärtner F. Peufert.**

Für Dresden wird in bess. u. Haushalt per 15. August oder später ein

fleißiges, sauberes Mädchen

gesucht, welche mögl. schon diene und Lust hat, unter direkter Anleitung der Hausfrau das Kochen zu erlernen. Vorzustellen Vorm. 7-9 oder Nachm. 1-3 bis mit Freitag, den 11. August

Villa „Waldfrieden“, Ripsdorf.

Ein größeres Schulmädchen wird sofort a. Aufwartung gesucht.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen **Oskar Straßberger, Freib. Str. 238.**

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch **Bruno Preussler.**

Eine Parthie Gasrohre, zu Wasserleitung, geländer passend, sind billigst zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Farben, Lacke, Firniß und Pinsel

empfehlen in größter Auswahl **Wilh. Dressler, Markt.**

14 bis 15 Fuhren Kuhdünger sind zu verkaufen bei **August Göhler, Bärenfels.**

Salzleckrollen,

mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt

Friedrich Kadner jun., Drogerie, Glasbütte i. Sa.

Zur Jagdzeit

empfiehlt Schrot und Posten in jeder Größe, Pulver, Patronenhülsen, Pfropfen zu billigsten Preisen

Wilh. Dressler, Markt.

Dr. A. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver, Salicyl (zum Einmachen der Früchte)

empfiehlt à Packet 10 Pfg.

Hermann Richter, Oberthorplatz Nr. 145.

Frisches Pökelfleisch, sowie Pökelschweinsknochen und Rauchfleisch

empfehlen **Bruno Preussler, Fleischerei zur alten Pforte.**

Baustellen

in Bärenfels b. Ripsdorf, wunderbar gelegen, reine Luft und großartiger Blick, schöner Wald in unmittelbarer Nähe. — Näheres bei **Carl Popp** in Bärenfels oder **Weissenhausstr. 30, II, Dresden.**

Garantirt reinen **Citronen-, Erdbeer-, Johannisbeer- und Himbeersaft,**

vorzüglich zur Bereitung von Erfrischungsgetränken, empfiehlt billigst **Wilh. Dressler, Markt.**

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. **B. Sieholt.**

Hotel Jägerhaus — Naundorf.

Nächsten Freitag, den 11. d. M.,

grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.

— Anfang 4 Uhr. —

Dem Concert folgt Reunion bis 11 Uhr.

Dazu laden freundlichst ein

Herm. Weise und Adolf Jahn.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 13. August,

nur eine Vorstellung und Soiree der weltbekannten großen Künstler **Alono und Carlotta Gassner.**

Neu und sensationell: Entbüllungen aus der vierten Dimension (Geisterwelt). Neu! Zum ersten Male in Deutschland!

Hierauf: **Das Hell- und Fern-Seh-Medium.**

(Geistiges Eigenthum und Original.)

Anfang 8 Uhr. Reservierter Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Gallerie 25 Pfg.



Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Zum Einlegen der Früchte

empfehle

Lompenszucker, echten Wein- u. Fruchtessig, Rum und Arac, Dr. Oetker's „Salicyl“, à Pz. 10 Pfg. Wilh. Dressler.

Gewerbegehilfenverein

Reinhardt's gramma.

Sonntag, den 13. August.

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr. — Die werthen Jungfrauen von Reinhardt's gramma und Umgegend werden dazu freundlichst eingeladen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft Oberhäslich mit Reinberg werden hiermit geladen **Sonabend, den 26. August d. J., Nachmittags 6 Uhr,**

im Gasthose Oberhäslich behufs Ablegung der Rechnung, sowie Neuwahl eines Jagdvorstandes und dessen Stellvertreter sich einzufinden.

Oberhäslich, am 10. August 1899.

Wilh. Böhme, Genossenschaftsvorst.

Koppes berühmtes Kunsttheater. Reichskrone zu Dippoldiswalde.

Heute Donnerstag: Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male:

1870/71 oder:

die **Ghane auf dem Schlachtfelde bei Sedan.**

Hierauf im Theatrum mundi:

Die Schlacht bei Sedan.

Um gütigen Besuch bittet **H. Koppe, Mechanikus.** In Vorbereitung: **Zu Tode mishandelt** oder die **Frau Oberförsterin.**



Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 91.

Donnerstag, den 10. August 1899.

65. Jahrgang.

Die Ursache der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach St. Petersburg.

Alle Welt zerbricht sich den Kopf über die Gründe der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Petersburg und man kann in französischen, englischen, deutschen und anderen Zeitungen über diese Reise die mannigfaltigsten und stärksten Auslassungen lesen. Nach französischen Stimmen sollte der Zweck der Reise sein, der Welt zu zeigen, daß auch das neue französische Ministerium verstehen würde, die französisch-russische Freundschaft zu hegen und zu pflegen. Nach einer anderen Ansicht soll der Besuch nur ein einfacher Höflichkeitstakt, und zwar eine Erwiderung des Besuchs, den der russische Minister Graf Murawiew vor einiger Zeit in Paris machte, sein. Allein mit dieser schlichten Deutung sind die meisten großen Blätter nicht einverstanden, und zeigen zumal die englischen Zeitungen über die Ministerreise eine große Erregung. In England mißt man diesem Ministerbesuche sogar die größte politische Bedeutung bei und zwar deshalb, weil die Pariser Zeitung „Courrier du Soir“, welche oft vom französischen auswärtigen Ministerium inspiriert wird, einen auffälligen Artikel gebracht hat. Derselbe französische Organ hebt ausdrücklich hervor, daß das französisch-russische Einverständnis „nichts an Aufrichtigkeit, Kraft und praktischem Nutzen verloren hat, daß die Lage seit dem Besuche des Czaren nicht geändert ist, und daß der nächstjährige Besuch des Czaren in Paris inmitten der gleichen Rundgebungen von Sympathie und Begeisterung stattfinden wird, von denen sein erster Aufenthalt begleitet war.“ Dann folgt ein Zusatz, der für England sehr bedeutsam ist. „Wir glauben keine Invidien zu begehren,“ sagt das beeinflusste Organ, „wenn wir erklären, daß Mr. Delcassés Wunsch, durch die Erwiderung des Besuchs des Grafen Murawiew den Regeln der Höflichkeit zu genügen, nicht der wirkliche Grund ist, der ihn veranlaßt, nach St. Petersburg zu reisen. Der französische Minister des Auswärtigen wünschte sich mit seinem russischen Kollegen betreffs des vom Czaren geplanten Besuchs der Ausstellung von 1900 und vielleicht auch über alle schwebenden Fragen zu besprechen, die zu einer vorläufigen Verständigung des kontinentalen Europas gegenüber gewissen Annahmen, die für den Frieden der Welt gefährlich sind, führen könnten.“ Mit dieser Auslassung wendet sich die französische Politik direkt gegen England und zwar sowohl gegen die grenzenlose Eroberungspolitik Englands in Afrika als auch gegen dessen hinterlistige Art, heimliche Ränke zu schmieden und andere Großmächte gegen einander zu hetzen. Da es nun eine Zeit in der Neuzeit genügend bekannt gewordene Thatsache ist, daß England im abgeleiteten Ränkepiel die unglaublichsten Dinge leistet, und Englands Doppelspiel auch mehrere Ziele der Haager Friedenskonferenz vereitelt hat, so wird die neueste Entwicklung des französisch-russischen Einverständnisses wohl auch gleichbedeutend mit einer klaren Stellungnahme gegenüber englischen Annahmen sein. Schließlich halten wir es aber auch für sehr wahrscheinlich, daß die Reise des Ministers Delcassé nach Petersburg mit der nun endlich zum Abschluß kommenden Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung steht. Viele Pariser Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten, Barons von Fredericks, mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhänge, auch die Petersburger Reise Delcassés sei durch diese Maßnahme der russischen Regierung veranlaßt. Nun darf man solchen Auslassungen ja nicht unbedingt Glauben schenken, aber die Thatsache der Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten in Paris bleibt doch bestehen, und es ist möglich, daß Baron Fredericks in einer plumpen Weise in die Dreyfus-Affäre verwickelt ist, und daß durch seine Abberufung und durch gewisse Eröffnungen des französischen Ministers Delcassé in Petersburg die französische Regierung das russische Kabinett auf einige Ueberraschungen im Dreyfusprozeß vorbereiten will.

Tagesgeschichte.

Die lange erwarteten Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1895 sind jetzt, überschläglich geordnet, erschienen. Sie beweisen, daß der wirtschaftliche Schwerpunkt Deutschlands sich weiter von der Landwirtschaft zur Industrie zu verlagern fortfährt.

Unter den großen Erwerbskategorien des Wirtschaftslebens zeigt die Landwirtschaft gegen die letzte Berufszählung die geringste Zunahme. Diese Verschiebung in der Berufszählung zu Ungunsten der Landwirtschaft liegt einerseits, wie das Kaiserliche statistische Amt hervorhebt, in der Begrenzung und Unvermehrbarkeit des Bodens, auf dem immer nur eine beschränkte Zahl von Händen sich betätigen kann und eine begrenzte Zahl von Menschen sich ernähren. Andererseits ist aber doch auch die traurige Lage der Landwirtschaft hier von großem Einflusse. Es sind in Deutschland noch Landstrecken genug vorhanden, welche bei genügender Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes sich mit Nutzen in Kultur nehmen ließen, jetzt aber brach liegen bleiben. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft trägt weiter wesentlich dazu bei, den dämonischen Zug der niederen Landbevölkerung in die großen Städte und Industriezentren zu verstärken. Die Industrie kann bei dem erfreulichen Aufschwunge, in dem sie sich noch fortgesetzt befindet, diese zufließenden Massen allerdings gut gebrauchen und hinreichend beschäftigen. Was die Verschiebung der Erwerbstätigen auf die verschiedenen Berufszweige betrifft, so gestaltet sie sich folgendermaßen: 1895 wurden gezählt in der Landwirtschaft 8298692 Erwerbstätige, was gegen 1882, in Prozenten ausgedrückt, ein Mehr von 0,7 Proz. ergibt. In den übrigen Berufszweigen stellen sich die bezüglichen Zahlen so: Industrie 8281220 + 29,5; Handel und Verkehr 2338511 + 48,9; Häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 432491 + 8,8; Öffentliche Dienste und freie Berufe 1425961 + 38,3. Während nun die Landwirtschaft nicht nur die weitaus geringste Zunahme aufzuweisen hat, sondern, in Prozenten aller Erwerbstätigen gerechnet, von 43,5 Proz. in 1882 auf 37,5 Proz. in 1895 zurückgegangen ist, sind Industrie und Handel auffallend stark angewachsen. Beide zusammen stellen heute 48 Proz. aller Erwerbstätigen, überragen also die Landwirtschaft mit 37,5 Proz. ganz wesentlich. Die Industrie allein ist von 33,7 Proz. in 1882 auf 37,4 Prozent gestiegen. Es ist erfreulich, daß die starke Entwicklung der technischen Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten unserer Industrie ein Arbeitsfeld schafft, welches so viele vom Lande abströmende Arbeitskräfte beschäftigen kann. Diese Mengen gehen nun wenigstens nicht mehr, wie früher, durch Auswanderung in fremde Länder dem nationalen Leben dauernd verloren. Soll unsere Industrie ihre Fortsetzung noch im Aufsteigen begriffene Leistungsfähigkeit aber bewahren und in ihrer zunehmenden Theiligung am Welthandel nicht unterbrochen werden, dann wird der weitere Ausbau unserer den deutschen Welthandel schützenden Kriegsflotte zur unabwendbaren Pflicht.

Der Kampf gegen die Waarenhäuser nimmt zu. Eine in Köln stattgehabte, riesig besuchte Volksversammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung dringend aufgefordert wird, gesetzgeberisch einzugreifen durch Einführung einer einschneidenden progressiven Umsatzsteuer. Die Steuer soll den Gemeinden überwiesen werden, um den kleineren und mittleren Gewerbestand von den Abgaben, insbesondere von der Gewerbesteuer, möglichst zu entlasten. Der Vorsitzende des Kölner nationalliberalen Vereins gab die Erklärung ab, daß die nationalliberale Partei bereit sei, für die Abschaffung der aus dem Waarenhausbetrieb erwachsenden Schädigungen einzutreten und alles zu thun, um den Mittelstand aus seiner bedrängten Lage zu befreien.

Die Samoafrage ist wieder auf einem Standpunkt angekommen, der nach Einsetzung der Kommission völlig überwunden zu sein schien; die alten Versuche beginnen nämlich von neuem, Deutschland von dort zu verdrängen. Obwohl wir in allem von englischer und amerikanischer Seite über die neuen Vorgänge einseitig unterrichtet sind, tritt doch diese Tendenz schon mit zwingender Gewalt hervor. Der Hauptangriff gegen die Deutschen geht wiederum von englischer Seite aus, in allen Fällen finden aber die Engländer die Unterstützung der Amerikaner.

Französische Blätter versallen in die Thorheit, zu behaupten, der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, werde nach Beendigung des Dreyfusprozesses abberufen werden. Soll damit ausgesprochen werden, daß eine etwaige Demission der Grafen Münster mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang stehe, so liegt das Unsinnsige einer solchen Vermuthung klar auf der Hand. Es kann der deutschen Politik nur

angenehm sein, wenn bei den bevorstehenden Verhandlungen in Rennes volle Klarheit geschafft wird. Auf Deutschland braucht man bei den französischen Auslagen nicht die geringste Rücksicht zu nehmen. Deutschland hat das volle Licht der Wahrheit nicht zu scheuen. Uebrigens fühlt sich Graf Münster trotz seines vorgerückten Alters noch so rüstig, daß er wohl kaum daran denkt, auf seinen arbeitsvollen und wichtigen Posten zu verzichten.

Frankreich. Am 5. August Abends fand auf dem Bahnhof zu Juvisy-sur-Orge in Folge Versagens des Semaphors ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt, welche beide in einem Zwischenraum von 5 Minuten von Paris nach Nantes abgelassen wurden. 5 Waggons des ersten Zuges wurden zertrümmert. Die Zahl der bei dem Unglück Getödteten beträgt 17, die der Verletzten 73.

Dänemark. Die Massenaussperrung in Dänemark hat einen ungeheuren Umfang angenommen. Nach den Angaben des „Vorwärts“ ist die Gesamtzahl der Ausgesperrten auf rund 40000 zu schätzen, so daß bei einer Dauer der Aussperrung von jetzt zehn Wochen ein Gesamtlohnverlust von 7200000 Kronen herauskommt. An Unterstützungen ist bis jetzt von den Organisationen eine Summe von 3 Millionen Kronen gezahlt, davon sind rund 100000 Kronen aus dem Auslande gestossen; die deutschen Gewerkschaften haben für die dänischen Genossen über 25000 Mark zusammengebracht. Wenngleich fortgesetzt auf das dringendste zu weiteren Beiträgen aufgefordert wird, so kann man doch aus den obigen Ziffern bereits schließen, daß der Widerstand der dänischen Organisationen vergeblich sein wird. Es ist also eine Unsumme von Elend über die dänischen Arbeiter hereingebrochen, weil man von beiden Seiten das Recht des Stärkeren proklamirt hat.

Dresdner Produktendörse vom 7. August.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, sächsischer, trocken . . . 205—215
Weißweizen, neuer 158—168	do. feucht . . . 195—205
Braunweizen, neuer 75—78 kg, 152—158,	Leinsaat, feinstes . . . 220—230
do. Stamm . . . 72—74 kg, 146—150	Leinsaat, feine . . . 210—220
Weizen, russ., roth 174—180	do. mittlere . . . 200—210
weiß . . . 174—180	Bombay . . . 220—225
amerik. 170—175	Rübsen pro 100 kg netto (mit
do. weißer . . . 172—175	Faß) raffiniert . . . 59.00
Roggen, pro 1000 kg netto:	Rapskuchen pro 100 kg netto:
sächsischer, neuer 75—74 kg, 163—155	lange 12.00
do. (Stamm), . . . 70—72 kg, 147—153	runde 11.50
preussischer, neuer, 73—75 kg 150—155	Leinöl, pro 100 kg
do. russischer . . . 155—158	1. Qualität 16.50
Serise pro 1000 kg netto:	2. Qualität 15.50
sächsische 150—170	Rais pro 1000 kg (ohne Saft) 26.00—30.00
schlesische 160—175	Weizenmehl pro 100 kg netto:
böhm. u. mähr. 175—195	Kaisermehl 29.50—30.50
Futtergerste 125—135	Griesmehl 27.50—28.50
Hafer pro 1000 kg netto:	Semmelmehl 26.50—27.50
sächsl., mit Geruch 132—140	Büchermehl 24.50—25.50
do. ohne 144—150	Griesmehl
Weiß pro 1000 kg netto:	mehl 17.50—18.50
Einquantine 123—128	Polstmehl 15.00—16.00
rumän., grobkörn. 108—110	Roggenmehl Nr. 0 24.50—25.50
do. amerik., weiß 107—112	do. Nr. 0/1 23.50—24.50
do. mixed 105—108	do. Nr. 1 22.50—23.50
La Plata, gelb. 106—108	do. Nr. 2 21.50—22.50
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3 17.50—18.50
Futterwaare 145—155	Futtermehl 12.20—12.40
Saatwaare 155—165	Weizenkleie, grobe 9.60—9.80
Wicken 140—150	do. feine 9.60—9.80
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Roggenkleie 10.80—11.20
inländ. 160—165	
do. fremder 160—188	
Deihsaat pro 1000 kg netto:	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str., 3.00—3.50	Heu (pro Str.) 2.90—3.00
Butter (kg) 2.30—2.60	Stroh pro Schock 26.00—28.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. August 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 274 Ochsen, 149 Kalben und Kühe, 130 Bullen, 476 Ferkel, 1142 Stück Schafvieh, 1435 Schweine, zusammen 3606 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 26.00 bis 38.00, Schl. 50.00 bis 68.00.
Kalben und Kühe: L. 26.00 bis 35.00; Schl. 46.— bis 63.00.
Bullen: L. 26.00 bis 37.00; Schl. 54.00 bis 63.00.
Ferkel: L. 38.00 bis 46.00; Schl. 60.00 bis 70.00.
Schafe: Schl. 60.— bis 68.—.
Schweine: L. 38.— bis 45.—; Schl. 49.00 bis 56.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Ferkeln und Schweinen mittel, bei Schafen gut.

Ein großer, weiß und grau gefärbter

Hund

mit Halsband ist vergangene Woche zugelaufen. Derselbe kann wieder abgeholt werden in Lungwitz Nr. 32.

Fräulein und Mädchen,

welche zum 1. Oktober Stellungen in vornehmen, herrschaftlichen Häusern suchen, als Kinderfräulein, Jungfern, bessere Hausmädchen, können, wenn sie schon vorher in Stellung waren, oder von Hause aus schon Vorkenntnisse haben, in einem sechs-wöchentlichen Lehrkursus zu solchen Stellen vorgebildet werden in der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10. Der Eintritt müßte dann am 15. August stattfinden, da zum 1. Oktober sich viele Hunderte von Herrschaften an uns wenden, um Personal aus unserer Schule zu engagieren. Lehrgeld für den ganzen Kursus 15 Mark. Außerhalb wohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit Lehrplan senden wir franco.

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin,
Berlin, Wilhelmstraße 10.

Ein tüchtiger

Brettschneider

wird für sofort gesucht.

Holzwaarenfabrik Raundorf.

Jüngerer Bäckergefelle

zum baldigen Antritt gesucht von

Paul Helmert, Bäckerstr., Schmiedeberg.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes

Hausmädchen,

im Kochen, Nähen und Plätten bewandert, wird von 2 Damen zum 1. September in dauernde Stellung nach Dresden gesucht. Vorzuziehen bei

Frau von Miesky,
Bla „Dahlem“, Raundorf b. Schmiedeberg i. Erzgeb.

Nächsten Sonntag, den 13. August, Nachmittags 5 Uhr, soll das zum Nachlaß des verstorbenen Wirthschaftsbes. Oswald Horn gehörige

Getreide,

ansehend, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Schneid r, Nachlaßverwalter. Sprechst. 8. August.

Simbeeren

kauft jeden Posten zum höchsten Preise
Alwin Klosske, Schmiedeberg.

Alle Sorten Harmonika's werden gut und billig reparirt bei Stellmacher Weigelt, Wendisch-carsdorf. Auch nimmt Wilh. Stenzel Bestellungen an, in Schmiedeberg Otto Ahlemann, Reparatur.

Nächsten Freitag zum Wochenmarkt treffen frische Schäl- und Einleg-Gurken ein.
Seckbauer.

Dorellen

verkauft Vorwerk Hirschbach.

200 Ztr. besten Hafer hat noch abzugeben
F. N. Kempe,
Reichenau bei Frauenstein.

Dr. Oetters

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung!

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Hohlmaasse

in Eisen und Holz empfiehlt billigst
Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.

Heidelbeerwein,

süß und herb, per Flasche oder Liter 60 Pfg., empfiehlt
Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.



Von Freitag, den 11. d. M., ab stelle ich wieder einen frischen Transport

pommersche Zuchtkühe

(beste Qualität) zu billigen Preisen unter Garantie zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.



Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Dippoldiswalde bei Wilh. Dressler, am Markt, und in der Drogerie „zum Elefanten“.



In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rt. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rt. 55,00

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt

C. Nitzsche.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's

Buttermilchseife

vorzüglich für zarten, weissen Teint.

à St. 30 Pfg. bei

Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde,
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,
Max Holfert und Richard Weyrauch
in Kipsdorf.

Zur heißen Jahreszeit empfiehlt als vor-zügliches Getränk:

Frankfurter Aepfelwein,

à Flasche ohne Glas 45 Pfg.

Hermann Lommatzsch,

Drogerie

zum „Elefanten“.

Gardinenleisten,

Zuggardinen-

Einrichtungen,

Gardinenrosetten,

Spiegel,

Garderobehalter

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.

Ein schönes Haus

ist zu verkaufen Cunnersdorf b. Schlottwitz Nr. 37.

Neue Kartoffeln

verkauft H. Martin, Herrngasse 92.

Rauch- und Schnupf-Tabake,

beste Marken berühmter Firmen, empfiehlt

Hermann Lommatzsch.

Maischrot,

grob und fein geschrotet, aus kerngesundem
alten Mais, empfiehlt billigst

Louis Schmidt.



Ferkel-Verkauf.

Von 7 Wärfen sind die Ferkel
zum Verkauf auf

Rittergut Berreuth.

Konkurs-Ausverkauf

nur noch

nächsten Donnerstag b. Sonnabend.

Eisenwaaren: Blech-, Guß-Maschinen-thüren, guß. Bratröhren, Sanddurchwürfe, 2 Effenplatten, Stallventilatoren etc.

Chamottewaaren: Rohre mit und ohne Muff, Abortstiefel, Pferdekruppen, Krippenschalen, Zwischenplatten, Schweinetröge, 1200 Stück Chamotteziegel.

Dachlack, Carbolinum, Theer,
2 Faß. 1 Faß. 1/2 Faß.

Ferner sind

1 eleganter Schlitten mit 4 Sitzen, Naturholz lackirt und mit grünem Plüsch ausgeschlagen,

1 Lastschlittengestell,

2 Halbhaifen,

1 eiserner Caffeenschrank,

1 Schreibtisch, echt Rußbaum, zu besichtigen und nimmt Gebote darauf entgegen

Oscar Näser, Konkursverwalter.

Saaterbsen,

Haidekorn,

Riesenknörrieh.

Sentsaat

empfiehlt Louis Schmidt.

Zafelglas,

Sohlglas etc.

Billigste Bezugsquelle.

Eduard Petlessen, Tharandt

Hohl- und Tafelglasmanufaktur,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).

Man verlange Preise.

Blumengitter

in verschiedenen Größen und Ausführungen, empfiehlt billigst
Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.